

OKTOBER 2019

Soforthilfe Report

NEUES ZEITALTER

Wie wir schon vor Katastrophenbeginn Gefährdeten helfen // SEITEN 4-5

MILANS NEUES LEBEN

Wie wir Sprachprobleme und Lernschwierigkeiten beseitigen // SEITE 7

FREUND AUF VIER PFOTEN

Wie ein Hund das Herz von Schwerkranken erreicht // SEITE 8



Dem Klimawandel trotzen

WIE WIR IN SOMALIA DIE ERNÄHRUNG DER
BEVÖLKERUNG SICHERN (SEITEN 2-3)

Liebe Leserinnen und Leser,



inmitten all der Katastrophen und Unglücke dieser Zeit sind es die kleinen Erfolgsgeschichten, die mich überzeugen, dass wir gemeinsam etwas erreichen können.

So führt Frau Hassan in Somalia trotz

Jahren der Dürre erfolgreich ein kleines Geschäft. Und in Bangladesch konnten Wallina und Alefa Katun sich, ihre Familien und ihre Nutztiere rechtzeitig vor Überschwemmungen in Sicherheit bringen.

Alle drei Frauen hat die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterstützt. Denn unsere Gemeinschaft steht all jenen bei, die auf Hilfe angewiesen sind.

Zu den Menschen, denen wir uns mit vollem Einsatz widmen, gehört auch Milan. Der Junge aus Halle hat Sprachprobleme und Lernschwierigkeiten. Das macht es ihm besonders schwer, an der Gesellschaft teilzuhaben. Wir arbeiten daran, ihm und anderen benachteiligten Kindern den Weg in ein glückliches Leben zu ebnen.

Und wenn manchmal der Mensch allein nicht reicht, dann naht Hilfe auf vier Pfoten: Unsere DRK-Therapiehunde spenden mit ihrer ruhigen Art Trost.

Ich hoffe, dass Ihnen unsere Auswahl an Projekten wieder aufzeigt, wie sinnvoll Ihre Spenden zugunsten des Roten Kreuzes sind. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre

Gerda Hasselfeldt

Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

Dem Klima- wandel trotzen

16. Oktober
Welternährungstag

© Foto: DRK/L. Schweingruber

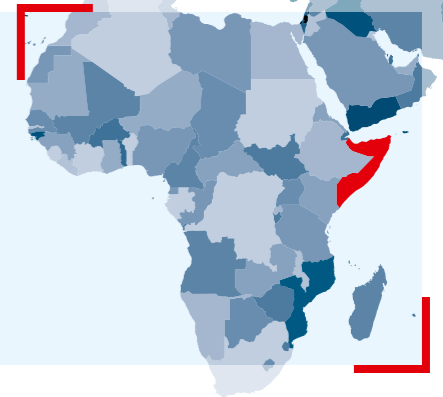
Sarfi Hassan in ihrem kleinen Lebensmittelladen.

In Sarfi Hassans kleinem Lebensmittelladen finden ihre Kunden alles, was das Herz begehrt: Getränke, Nahrungsmittel oder auch Telefonkarten. Mit den Einnahmen gelingt es der jungen Frau, sich und ihre Familie zu ernähren. Doch als vor zwei Jahren am Horn von Afrika eine schwere Dürre ausbrach, verloren die Menschen mit ihren Nutztieren ihre Lebensgrundlage. Und so kam kaum noch ein Kunde zu Sarfi Hassan, um einzukaufen. Ihre Existenz war in großer Gefahr.

Bis heute lebt der größte Teil der somalischen Bevölkerung von der Viehzucht. Das ist hochproblematisch, denn die Weideflächen leiden unter den Wetterextremen. „In den letzten Jahren haben sich die Dürrezyklen durch den Klimawandel stark verändert: Die Trockenzeiten werden länger. Wenn der Regen fällt und der Boden das Wasser nicht aufnehmen kann, wird fruchtbarer Boden weggeschwemmt“, erklärt Marieke Krull, DRK-Referentin für Ostafrika.

Somalia ist eines der ärmsten und instabilsten Länder der Welt:

Die allgemeine Armutsrate beträgt 73 %, fast jeder Zweite führt ein Leben in extremer Armut, das durchschnittlich gerade einmal 53 Jahre dauert. 4,2 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, über die Hälfte davon (2,5 Millionen) sind Kinder. Über 900.000 Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt. Hunger gehört zu den Hauptursachen der extrem hohen Kindersterblichkeit (130 von 1.000) im Land.



Mit der Instandsetzung und -haltung von „Berkads“ (Wasserreservoirs) sammeln wir Wasser für Felder und Nutztierhaltung.



Dank angepasstem Saatgut, das auch in den kurzen fruchtbaren Phasen keimt, können die Landwirte der Dürre trotzen.

STARK FÜR KOMMENDE WETTEREXTREME

Die Menschen in Somalia müssen sich den veränderten Voraussetzungen anpassen, um zukünftigen Naturkatastrophen trotzen zu können. Dazu arbeitet das DRK eng mit unserer Schwestergesellschaft vor Ort, dem Somalischen Roten Halbmond, zusammen: „Unsere Maßnahmen verbessern die Versorgung mit Nahrungsmitteln auf ganz unterschiedlichen Wegen“, berichtet Marieke Krull: „Das fängt an mit Brauchwasser, mit dem Felder gewässert und Vieh versorgt werden kann. Dafür reparieren wir die ‚Berkads‘ genannten Wasserreservoirs. Außerdem bauen wir Brunnen zur Trinkwasserversorgung.“

In Schulungen lernen Landwirte, wie sie ihre Felder vor Überschwemmungen und Bodenerosion schützen, und erhalten Saatgut, das auch bei Dürre nicht sofort eingeht. „Im Saatgut-Kit befinden sich die Samen von insgesamt acht Gemüsesorten, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten angebaut werden können“, erläutert unsere Referentin die Vorteile.

30 Euro

kostet ein Saatgut-Kit, mit dem ein sechsköpfiger Haushalt ein Jahr seine Felder bestellen kann.

NEUE EINKOMMENS- MÖGLICHKEITEN

Damit die Bevölkerung nicht ausschließlich von Viehzucht und Landwirtschaft abhängig ist, fördern wir weitere Einkommensmöglichkeiten. So vergeben wir in sechs Projektgemeinden finanzielle Zuschüsse in Höhe von umgerechnet etwa 270 Euro an Frauen wie Sarfi Hassan und deren Kleinunternehmen. In Workshops bauen sie ihre Fähigkeiten in Geschäftsplanung, Buchführung und Vermarktung aus.

Auch Sarfi Hassan hat davon profitiert. Mit dem Geld und den neuerworbenen Kenntnissen hat sie mit ihrem Laden die letzte Krise überstanden.

Und so stabilisieren sich viele Haushalte und die lokalen Märkte füllen sich wieder mit Waren – und mit Kunden.

Mit Ihrer Spende helfen Sie den Menschen in Somalia, trotz Wetterextremen ihre Versorgung mit dem Lebensnotwendigsten zu sichern.

270 Euro

helfen einer Frau, ein Geschäft zu führen, mit dessen Einnahmen sie ihre Familie versorgen kann.

Ein neues Zeitalter

Agieren statt reagieren! Mit vorhersagebasierter Katastrophenhilfe setzen wir ein wichtiges Programm in die Tat um, mit dem wir die Folgen von Katastrophen drastisch mindern und den Menschen schon vor dem Unglück Hilfe zukommen lassen können.

Bangladesch leidet stark unter den Auswirkungen des Klimawandels. Die Überflutungen zur Regenzeit werden extremer, Tropenstürme, aber auch Dürren und Hitzewellen werden häufiger. Immer wieder geraten Millionen Menschen in Notlagen. So waren im Juli 7,5 Millionen Menschen am Flusslauf des Jamuna von schweren Überschwemmungen betroffen. Gemeinsam mit dem Bangladeschischen Roten Halbmond (BDRCS) leisteten wir währenddessen humanitäre Hilfe. Dabei wurde deutlich,

wie effizient vorhersagebasierte Katastrophenhilfe menschliches Leid verhindert:

SONNTAG, 14. JULI

Am Sonntag, den 14. Juli, erreichen die Regenvorhersagen einen kritischen Schwellenwert. In den nächsten fünf bis zehn Tagen ist mit schweren Überschwemmungen zu rechnen.

„Mit Erreichen dieses Schwellenwertes beginnen umgehend unsere Hilfsmaßnahmen. Neben Wettervorhersagen besitzen wir auch

Daten zur Armutssituation und anderen Risikofaktoren. So können wir ermitteln, wo genau unsere Hilfe am dringendsten benötigt wird“, erläutert Stefanie Lux, Koordinatorin für vorhersagebasierte Katastrophenhilfe im Deutschen Roten Kreuz.

MONTAG, 15. JULI

Am nächsten Tag beginnen Mitarbeitende des BDRCS, im Zielgebiet Hilfsempfänger zu identifizieren. „Die Einsatzkräfte hatten bereits eine Grundausbildung erhalten. So

waren sie optimal vorbereitet und konnten sofort helfen“, berichtet Stefanie Lux.

DIENSTAG, 16. JULI UND MITTWOCH, 17. JULI

Die 500 ärmsten Familien werden identifiziert. Unter ihnen befinden sich zum Beispiel alleinerziehende Mütter, schwangere Frauen oder Menschen mit chronischen Krankheiten.

DONNERSTAG, 18. JULI

Noch bevor die Überschwemmungen ihr volles Ausmaß im Zielgebiet erreichen, erhalten die gefährdeten Haushalte 5.000 Taka pro Familie. Das ist das durchschnittliche Monatseinkommen

und entspricht umgerechnet etwa 48 Euro. Damit können sie sich, ihre Nutztiere und ihr übriges Hab und Gut fortbringen, bis sie in ihr normales Leben zurückkehren können.

„Die Maßnahmen sind je nach Extremwetterereignis und betroffener Region individuell festgelegt. Solange die lokalen Märkte funktionieren, sind Vorwarnungen und Bargeldmittel aber fast immer die effizienteste Unterstützung. Außerdem fördern wir so die lokale Wirtschaft“, erläutert unsere Koordinatorin.

IN SICHERHEIT

„Als Feldarbeiterin verdiene ich gerade genug, um Essen zu kaufen. Doch wenn

das Ackerland überschwemmt ist, kann ich nicht arbeiten und verdiene nichts. Dank der Hilfe konnte ich Reis für meinen Sohn und mich kaufen“, berichtet die junge Mutter Wallina. Auch Bäuerin Alefa Katun ist froh über die wichtigen individuellen Bargeldhilfen: „Meine Kühe wären im Überschwemmungsgebiet verhungert oder ertrunken. Ohne finanzielle Unterstützung hätte ich sie nicht evakuieren können und sie wegen des Hochwassers für die Hälfte ihres Wertes verkaufen müssen. Aber das sind doch zwei gute Kühe. Sie sind gesund und geben Milch“, berichtet die 40-Jährige. Mit unserer Unterstützung hat Alefa sich, ihre Kinder und ihre Tiere rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

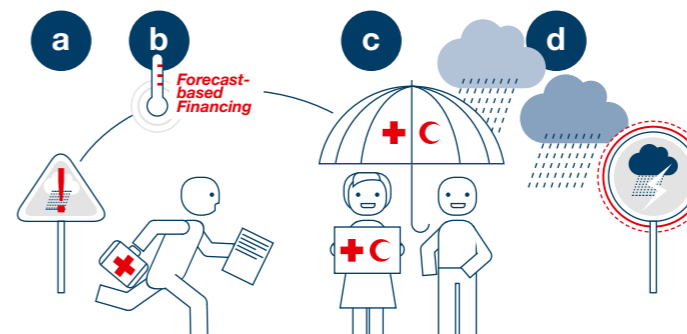
IMMENSE VORTEILE

„Wenn wir schon vor Beginn eines Extremwetterereignisses und direkt an den am stärksten bedrohten Orten handeln können, verringern sich die Folgekosten von Katastrophen ganz erheblich“, stellt Stefanie Lux fest. „Aber was noch viel entscheidender ist: Dank der vorhersagebasierten Katastrophenhilfe, bedeutet eine Flut für die Menschen nicht mehr alles zu verlieren.“

144 Euro

versorgen drei fünfköpfige Familien in Bangladesch im Katastrophenfall einen Monat lang mit Bargeldhilfen.

Vielen Dank!



Vorhersagebasierte Katastrophenhilfe:

a) eine Katastrophe droht, b) Gelder werden bereitgestellt und die Betroffenen identifiziert, c) Schutzmaßnahmen werden ergriffen, d) die Katastrophe beginnt, die Betroffenen sind bestmöglich vorbereitet.

Bangladesch

Vorhersagebasierte Katastrophenhilfe (sogenanntes „Forecast-based Financing“) ist so praktisch wie innovativ:

Auf Basis von Messdaten wie zum Beispiel Wettervorhersagen können wir viele Extremwetterereignisse bereits wenige Tage vor ihrem Eintreten voraussagen – und die am schwersten betroffenen Gebiete identifizieren. So sind wir in der Lage, frühzeitig zuvor festgelegte Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die ideal auf die Katastrophenart und den Einsatzort abgestimmt sind, und somit die Folgen von Katastrophen zu mindern.

INFO



Alefa Katun konnte ihre beiden Kühe behalten, mit denen sie den Lebensunterhalt für ihre Familie bestreitet.



Bei Überschwemmungen müssen wir oft Kredite mit hohen Zinsen aufnehmen, um Reis kaufen zu können. Dieses Mal mussten wir das nicht!

Wallina (mit Sohn Sumaya) arbeitet als Tagelöhnerin in der Landwirtschaft. Während der Überschwemmungen verdient sie dort kein Geld.



Nothilfe und Wiederaufbau

Vor einem Jahr erschütterten schwere Erdbeben und ein Tsunami mit bis zu sechs Meter hohen Wellen die indonesische Insel Sulawesi. Dabei verloren 200.000 Menschen ihr Zuhause. Viele hatten keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das DRK hatte umgehend Soforthilfemaßnahmen eingeleitet und Hilfsgüter nach Indonesien geflogen. Nun unterstützen wir die Menschen beim Wiederaufbau der Insel.

abgeschlossen



NOTHILFE NACH SULAWESI

Unmittelbar nach der Katastrophe waren sauberes Wasser und vorübergehende Unterkünfte besonders wichtig. Darum unterstützte das DRK seine Schwestergesellschaft, das Indonesische Rote Kreuz, mit 414 Familienzelten und zwei Trinkwasseraufbereitungsanlagen. Das aufbereitete Wasser verteilten wir mit Tanklastern an etwa 70.000 Menschen.

neues Projekt



WIEDERAUFBAU UND VORSORGE

„Unser aktuelles Projekt beinhaltet drei Komponenten“, erläutert Konrad Menzel, DRK-Referent für Asien. „Während der Nothilfe hat das Indonesische Rote Kreuz (PMI) fast alle seine vorrätigen Hilfsgüter eingesetzt. Weil es in Indonesien schnell zu neuen Erdbeben kommen kann, füllen wir die Vorratslager wieder auf. Außerdem unterstützen wir besonders gefährdete Haushalte mit Bargeldhilfen, die sie nutzen, um ihre Häuser zu reparieren. In einem weiteren Schritt werden wir daran arbeiten, frühe humanitäre Hilfe, wie vorhersagebasierte Katastrophenhilfe (siehe Seite 4), in den durch Extremwetterereignisse häufig betroffenen Ländern Südostasiens nachhaltig zu verankern.“

Sie können uns helfen, die Menschen vor zukünftigen Katastrophen zu schützen! Mit folgenden Beträgen ermöglichen Sie uns zum Beispiel, die Nothilfeler wieder aufzufüllen:

KOSTENAUFSTELLUNG

Küchen-Set	Rupien 577.500	= EUR 36
Baby-Kit	Rupien 357.126	= EUR 22
Hygiene-Kit	Rupien 233.056	= EUR 14
Plane	Rupien 238.823	= EUR 15
Familien-Kit	Rupien 816.848	= EUR 51

Milans neues Leben

Das Projekt „DRKdikultiv“ unterstützt Kinder mit Sprachproblemen und Lernschwierigkeiten, an der Gesellschaft teilzuhaben und Spaß zu haben.



Divers, interkulturell und inklusiv sind die Schlagworte, aus denen sich der Name von „DRKdikultiv“ ableitet: Das Projekt steht für eine Gesellschaft, in der jeder seinen Platz findet.

Kinder mit Behinderungen treffen in Deutschland immer noch auf viele Barrieren, die ihnen die gesellschaftliche Teilhabe erschweren. Ähnlich geht es Kindern mit Migrationshintergrund. Und dann gibt es da noch die Mädchen und Jungen wie Milan*, die beides vereinen.

DER STILLE MILAN

Milan war schon in seiner Heimat Iran ein freundlicher, aber schweigsamer Junge. Als die Familie aus politischen Gründen nach Deutschland fliehen musste, verstärkte sich seine zurückhaltende Art. Während seine Schwester und sein Bruder sich an die neue Umgebung gewöhnten, fand er keine Freunde und kam auch in der Schule nicht mit. Es dauerte eine ganze Weile, bis schließlich erkannt wurde, warum: Milan hat eine geistige Beeinträchtigung, die ihm das Lernen, aber auch die Kommu-

nikation mit anderen erschwert. Er braucht dringend Hilfe. Doch wohin kann sich seine Familie wenden, um Unterstützung und Beratung zu bekommen?

MITGEFÜHL, GEDULD UND VERTRAUEN

In der Stadt Halle heißt die Antwort: „DRKdikultiv“. Das Projekt vom DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt bietet individuell abgestimmte Förderangebote an: „Integration und Inklusion brauchen Mitgefühl, Geduld und gegenseitiges Vertrauen. Die Eltern tun sich oft schwer und verstecken ihre Kinder, anstatt sie selbstbewusst zu fördern. In regelmäßigen Sprechstunden beraten wir Mütter und Väter, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. Wenn sie in Ämtern oder bei Ärzten vor Sprachbarrieren stehen, stellen wir ihnen Sprachmittler zur Seite. Aber wir initiieren auch direkt den Kontakt

zu Institutionen, Schulen und Vereinen“, erklärt Katja Fischer, die stellvertretende Landesgeschäftsführerin. „Neben Bildung und Gesundheit sind auch Freizeit- und Ferienangebote wichtig, damit die Kinder an der Gesellschaft teilhaben können.“

Auch Milans Leben hat sich von Grund auf geändert, seit er das Angebot nutzt: Er bekommt eine auf seine Fähigkeiten abgestimmte Sprachförderung und hat einen Verein gefunden, in dem er Fußball spielen kann. Wenn er hier gegen den Ball tritt, ist der stille und zurückhaltende Milan kaum wiederzuerkennen: Er rennt und lacht und hat einfach großen Spaß am Spiel mit seinen Sportkameraden.

Projekte wie „DRKdikultiv“ sind für jede Zuwendung dankbar. Mit einer Spende helfen Sie zum Beispiel, die Begabungen der Kinder individuell zu fördern.

* Name geändert

Freund auf vier Pfoten

Vor der Tür des Wolfsburger Hospizes sitzt ein ungewöhnlicher Besucher: Hündin Molly hat eine Mission, die sie mit vollem Einsatz erfüllen wird.



Claudia Schmecht und Molly wissen, was die Menschen im Hospiz brauchen: Nähe und Einfühlungsvermögen.

Molly wartet geduldig, bis Frauchen Claudia Schmecht ihr das rote DRK-Halstuch umlegt. Das tut sie vor jedem Einsatz. So weiß die Hündin, dass die Arbeit jetzt losgeht.

Molly und Claudia Schmecht gehören zu Niedersachsens erster Therapiehundestaffel. Ins Leben gerufen hat das Projekt Tanja Weiler, Schatzmeisterin beim DRK Wolfsburg-Mitte:

„Die Hunde helfen zum Beispiel kranken Menschen, das körperliche Wohlbefinden zu steigern, Ängste abzubauen oder sich wie im Hospiz für einen kurzen Moment einfach mal abzulenken. Das Besondere an der Staffel ist, dass alle ehrenamtlich arbeiten. Ausrüstungen für die Teams können wir zum Beispiel über Spenden finanzieren.“

STRASSENHUND MIT GROSSEM HERZEN

Nicht jeder Hund ist für den Einsatz als Therapiehund geeignet. Aber beim Eignungstest entschieden die Ausbilder des DRK, dass Molly das Zeug dazu hat, „obwohl meine Molly ein reinrassiger Straßenkötter ist“, lacht Claudia Schmecht. Denn die kleine Hündin ist ein ehemaliger Straßenhund aus Mazedonien – mit einem großen Herzen: Sie hat eine ganz ruhige Art, auf Menschen zuzugehen, und lässt sich geduldig streicheln. Deswegen ist sie im Hospiz bei den Gästen, wie die Patienten genannt werden, sehr beliebt.

BRÜCKE ZWISCHEN DEN MENSCHEN

Heute besucht Molly eine an Krebs erkrankte Frau, die sie schon freudig erwartet. Ihre Verwandten wohnen zu weit weg, deswegen bekommt sie nur wenig Besuch. Das macht sie traurig. Aber als Molly ins Zimmer tapst, ist sie wie ausgewechselt. Sie hatte früher selbst Hunde und blüht sichtlich auf, als sie Molly streichelt und mit Leckerlis verwöhnt. Mit Claudia Schmecht fachsimpelt sie nebenbei über Hunde und

erzählt Anekdoten von ihren Tieren.

Molly baut in solchen Situationen die Brücke zwischen den Menschen. Nach etwa einer Stunde verabschiedet sich das Team von der Hospizgästin, die ihnen lächelnd hinterherwinkt.

„Ich merke, wie sie sich geöffnet hat, weil uns die Liebe zu den Hunden verbindet. Gefühle und Gedanken zu teilen ist für das Wohlbefinden wichtig, besonders im Hospiz“, ist sich die Ehrenamtliche sicher. Sie nimmt ihrer Hündin das Halstuch ab. Das bedeutet für Molly: Feierabend!

Der Hospizbesuch ist für den sensiblen Vierbeiner recht anstrengend, weil Molly sich die ganze Zeit konzentrieren muss. Deswegen gehen Hund und Frauchen zur Erholung noch eine große Runde spazieren, wenn sie das Hospiz verlassen. Dort freuen sich die Gäste schon auf Mollys nächsten Besuch in der kommenden Woche.

45 Euro

ermöglichen es, das Halstuch und die Leine für einen Therapiehund zu kaufen.

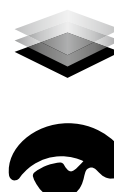
IMPRESSUM: Jahrgang 28 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz, Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Christian Reuter, Vorstandsvorsitzender | **KONZEPTION UND REDAKTION:** Corinna Jürgler, adfinitas GmbH | **LEKTORAT:** adfinitas GmbH, Miriam Beck | **REALISIERUNG:** adfinitas GmbH

Der Soforthilfe Report wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Im Soforthilfe Report finden Sie Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit, die zum Teil nur durch Ihre Spenden realisierbar ist. Im Namen aller Hilfsbedürftigen, seien es Betroffene von Naturkatastrophen, Hunger und Krieg oder Verletzte bei Unfällen, danken wir Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Die Reaktionen und die beeindruckende Spendenbereitschaft zeigen uns, dass diese Form der Berichterstattung von den Menschen,

die unsere Arbeit unterstützen, sehr gerne angenommen wird. Dabei sind die Kosten für Herstellung und Versand des Soforthilfe Reports relativ gering, bewirken aber ein Vielfaches an Spenden und damit Hilfe für Menschen in Not. Falls Sie keine weiteren Informationen über unsere Arbeit wünschen, teilen Sie uns das bitte kurz mit. Verantwortlicher ist das o. g. Deutsche Rote Kreuz. Sie können bei dieser Stelle jederzeit der Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten widersprechen. Ihre Daten werden grds. nicht an Dritte weitergegeben, ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet und nur für die Spendenverwaltung sowie Spendenmailings verwendet. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der von uns Ihrer Person verarbeiteten Daten.

Informationen zu den Grundsätzen der Datenverarbeitung des DRK e. V. erhalten Sie unter www.DRK.de/grundsätze-datenverarbeitung.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick